Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jägerball. Adolf, der überaus eifrige Spieler, regte sich früher immer stark auf, wenn er sich im Unrecht glaubte. Es kam sogar vor, daß er nicht mehr mitspielte vor Leidenschaftlichkeit. Noch vor kurzer Zeit verzog sich der große Sechstkläßler nach einem verlorenen Spiele hinter das Schulhaus und weinte, weil seine Partei verloren hatte. Diesmal hatte der Lehrer einen Treffer, den Adolf machte, nicht gesehen. Es erfolgte kein Pfiff. Reden durfte man nicht. Um seinem Unwillen Luft zu machen, ergriff Adolf den Ball von neuem, um ihn mit aller Kraft einem Wild anzuwerfen. Doch, nein! Ruhig spielte er den Ball einem andern Jäger zu. Das Spiel geht weiter, als ob nichts geschehen wäre. Dem Lehrer aber war das Aufbrausen und die sofortige meisterhafte Beherrschung Adolfs nicht entgangen. In der darauffolgenden Unterrichtsstunde lobte der Lehrer den Knaben, seine Beherrschung. Dann erhob ein Knabe der Unterschule den Finger und meldete: „Adolf hat ein Meisterstück gemacht". Freude in Lehrers Brust. (Ich hatte vor einiger Zeit den Kindern von den frühern Meisterstücken erzählt und ihnen nahe gelegt, daß auch die Kinder schon Meisterstücke vollbringen können.) — b —

*

Botschaft der Güte, 1929

Von der englischen Schuljugend.

Wir Schulkinder aus England verkünden allen Knaben und Mädchen der andern Länder nachfolgende Botschaft der Güte und der frohen Hoffnung:

Wir wünschen euch Freude und Erfolg bei Arbeit und Spiel. Wir hoffen, daß ihr alle glücklich seid, wo immer ihr wohnet, und daß ihr einstimmet in diese Frohbotschaft an alle Menschen der Erde.

Wir englischen Kinder wissen nicht, was Krieg ist, aber unsere Eltern wissen es. Möge es darum dem Völkerbunde gelingen, alle Völker der Erde zu vereinigen im Geiste des Friedens und der Liebe!

Wir hoffen, daß alle Erfindungen uns künftig ermöglichen, euch besser kennen zu lernen. Dann könnten vielleicht, statt der Kriegsschiffe, solche Schiffe gebaut werden, die besonders geeignet sind, uns gegenseitig näher zu bringen. Pflegen wir den Friedensgedanken durch unser ganzes Leben hindurch und bleiben wir immer Freunde; gehören wir doch alle zu einer großen Familie.

Möge dieser Tag der Güte ein Vorbote sein für alle Tage des Jahres, auf daß auch diese zu Tagen der Güte werden!!

Gruß an alle Nationen! Friede allen Völkern!

Nachschrift der Redaktion. Dieser hochsinnige Appell der englischen Schuljugend an ihre Zeit- und „Standes"genossen anderer Länder und Völker verdient auch unsere lebhafte Unterstützung. Gewiß werden unsere Lehrer und Lehrerinnen ihren Schulkindern davon in geeigneter Weise gerne Kenntnis geben und die Gelegenheit benützen, die Idee des Friedens und der gegenseitigen Verstehens und Duldens in die Herzen der heranwachsenden Generation hineinzupflanzen. Wir stellen uns damit in den Dienst weitherziger Nächstenliebe, die weitentfernt ist von verflachendem Internationalismus, aber auch völlig frei von engstirnigem Chauvinismus.

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Am 8. und 9. Juli führte unsere Konferenz eine historisch-geographische Exkursion in die Nord- und Ostschweiz aus. Ein bequemer Wagen der Rottal A. G. brachte uns von Willisau über den Albis an den Rheinfall und dann nach Schaffhausen, Konstanz, Reichenau und St. Gallen. Am zweiten Tage ging's durch das schmucke Appenzeller-Ländchen, über Lichtensteig nach der Rosenstadt Rapperswil und dann wieder heim an den häuslichen Herd. Besondere Aufmerksamkeit wurden den ehemals großen Kulturzentren Reichenau und St. Gallen gewidmet. Die Reise brachte jedem Teilnehmer reichen Gewinn, besonders wurden unsere Kenntnisse in Geschichte und Geographie befruchtet und mancher Kollege wird diese beiden Fächer in Zukunft mit vermehrter Sachkenntnis und Liebe erteilen. So fließt aus diesen Reisetagen reichlicher Nutzen für unsere Schularbeit. Aber auch die Kollegialität unter den Konferenzmitgliedern wurde neu befestigt und enger geknüpft. B.

— Wolhusen. Am 9. Juli starb hier im Alter von 72 Jahren Herr Xaver Boßart, Lehrerjubilar. Wir werden in nächster Nummer ihm einen Nachruf widmen.

Baselland. Der kathol. Lehrerverein, eine pädagogische Arbeitsgemeinschaft auf katholischer Grundlage, erlebte in seinen letzten beiden Versammlungen durch die orientierenden Vorträge seines rührigen Präsidenten, H. H. Vikar Fr. Bürkli-Aesch, über „Lebenskunde aus der biblischen Geschichte" und „Der Stand der modernen Pädagogik" geradezu eine Auffrischung. Willkommene Ergänzung zu den verarbeiteten und reich diskutierten Themata traf dann noch durch die

„Schweizer-Schule" ein mit dem Artikel: „Unsere Orientierung zu pädagogischen Reformbestrebungen," der besonders einem Baselbieter Lehrer, der in letzter Zeit fast in Reformvorschlägen und Reformvorträgen schwimmt, zum Kompaß wird in der Erscheinungen Flucht. Hörte man da jüngst die mit didaktischem Geschick servierten Reformen Wiens, welche die bisherige Schule via Sozialpädagogik zur sozialistischen Schule überführt nach einem roten Schulmekka. Vernahm man ein zweites Mal Greyerzsche Schulvorschläge, jüngst über den Aufsatzunterricht mit dem kündenden Satz: „Das Ziel der Fehlerlosigkeit des Aufsatzes soll fallen gelassen, dieser soll nur nach dem Inhalt taxiert werden." Wir erinnerten uns hiebei an Scharrelmanns Vortrag mit seiner Fächerbestimmung durch die Schüler und noch weiter an Soz. Schaubs Vortrag: „Das neue Programm" mit der Erklärung: „Der Schüler hat ein Recht auf Fehler." Ein fehlerhafter Aufsatz sei aufrichtiger als ein fehlerloser, erklärte damals noch ein anderer Schulmann. — Die Orthographie muß vereinfacht werden, beschloß sodann eine Kantonalkonferenz. Sie zu vereinfachen sei aber ein Unsinn für die kleine Schweiz, solange die Typographen der deutschsprechenden Staaten, bzw. Bücher und Zeitungen nicht mitmachen, erklärte doch einmal Greyerz an der letzten Reformversammlung als Gegenüberstellung. Wir hatten den Eindruck, wenn die Staatsschule so weiter rüttelt, so geht sie der Zersetzung entgegen. Den Kontrollorganen, wie Inspektoren und Experten, muß der Boden unter den Füßen wackeln. Hat doch noch eine Konferenz von Lehrern der Fortbildungsschule dem Regierungsrat die These aufgedrungen: Dem Lehrer ist in Stoff und Methode die „größte" Freiheit zu überlassen. Die Reformflut wälzt sich heran, so daß die Schulinspektion bereits für die Erreichung des Lehrzieles fürchtet und im Bericht der Erziehungsdirektion pag. 14 schreibt: „Es sei darauf hingewiesen, daß die für Sprache und Rechnen vorgeschriebenen Stunden und Unterrichtsziele genau innegehalten werden. In der Unterrichtsmethode ist dem Lehrer möglichst Freiheit zu gewähren; aber die Lehrziele sind in der öffentlichen Schule (also Staatsschule) für alle Lehrer verbindlich in Gesetz und Lehrplan niedergelegt. Dabei aber ist der neue Lehrplan für Primarschulen des Staates feierlich nur als Rahmen und zudem noch provisorisch erklärt worden; ja, es wurden die Stimmen noch geschmäht, welche für die staatsbürgerliche Fassung desselben eingetreten waren. Die Schule geht via Sozialstaat (Landrat) nach und nach zur Schule der Sozialisten über. — Der Zug nach links ist da!" K. S.

Lehrer-Exerzitien

Im zweiten Halbjahr 1929 sind folgende Gelegenheiten, Exerzitien zu machen, für die Herren Lehrer geboten: Für Lehrer und Gebildete: 5. August bis 9. August in Feldkirch. Für Lehrer: 1. Oktober bis 5. Oktober in Schönbrunn. Für Lehrer: 7. Oktober bis 11. Oktober: Feldkirch. Für Lehrer, Akademiker, Beamte, Kaufleute: 2. August bis 6. August, in Altötting, Bayern (ist erreichbar via Lindau-Kempten-München-Mühldorf-Altötting).

Die Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages. Jedem Teilnehmer werden dies Jahr Fr. 10.— an die Unkosten der Exerzitien vergütet, also jedem Lehrer, nicht andern Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Lehrer unserem Kassier, H. H. Pfarrer Balmer, Auw, Kanton Aargau, Rechnung stellen. Jeder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dasjenige aufzubezahlen, was dasselbe an Kost, Logis und Leitung über die Fr. 10.— hinaus verlangt.

Mögen die Herren Lehrer die dargebotene Gelegenheit reichlich benützen, um dann mit neuem Mut und frohem Eifer für den hehren Beruf und die erhabene Erziehungsaufgabe heimzukehren.

Die Exerzitienkommission des katholischen Erziehungs- und Lehrervereins bezahlt auch Subsidien an die liturgischen Exerzitien für Lehrer im Kloster Engelberg vom 5.—9. August d. J., und zwar wie beschlossen Fr. 10.— pro Lehrer.

Wagen, (St. Gallen), den 1. Juli 1929.

Für die Exerzitienkommission:

Jos. Meßmer, Prälat und Redaktor.

Krankenkasse

des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Summarischer Bericht pro erstes Semester 1929.

1. Wohl infolge der neuen Statuten konnten wir im ersten Halbjahr neun Neueintritte notieren; geht es im zweiten Semester im gleichen Tempo vorwärts, dann wird das Wachstum unserer Kasse im Jahre 1929 wiederum ein erfreuliches sein. Nach Kantonen geordnet sind es vier St. Galler und je ein Aargauer, Schwyzer, Urner, Unterwaldner, Thurgauer.

2. Krankheitsfälle wurden 37 gemeldet (inbegriffen 7 Wochenbetten); letztes Jahr im gleichen Zeitraum 28. An Krankengeldern wurden ausbezahlt Fr. 2957 (im Vorjahr Fr. 1663). — Unter dem Titel Krankenpflegeversicherung wirken sich bereits die nun auszuzahlenden 75 Prozent an Arzt und Apotheke aus; sie erforderte Fr. 821 (im Vorjahr Fr. 485). — Die nächsten zwei Monate werden für die Krankenkasse wohl günstige sein, denn die langen, schönen Ferien stehen ja bevor, da darf der Lehrer nicht — krank sein! Also gute, gesundheitsfördernde Ferientage allseits!

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.